

**Im Nachgang zur OBR-Sitzung am 24.04.2018 wurde zum Thema „Anmerkungen zu TOP 7 und 14“ nachfolgende E-Mail am 25.04.2018 an die Ortsvorsteherin geschrieben und der Rest des OBR auf Cc:gesetzt.**

Guten Tag, Frau Ortsvorsteherin,

damit die gestrige Sitzung nicht eskalierte, habe ich bewusst vermieden, mich an den Diskussionen zum TOP 7 zu beteiligen.

Ich möchte jedoch nochmals für alle in Erinnerung rufen, dass die Schriftführerin nicht wie dargestellt, nur „Verständnisfragen“ in der Sitzung gestellt hat, sondern ohne, dass das Wort erteilt wurde, sich an Diskussionen beteiligt hat, wie z.B.

1. an den Diskussionen zu den Änderungswünschen der TOP 8,10,11,13 und 14 über die alleine der OBR zu befinden hat,
2. weiterhin schaltete sie sich in die Diskussionen ein hinsichtlich der Aussage, in Walsdorf würde nichts auf der MandatsInfo stehen, was schlichtweg falsch war.
3. die Frage zu den aufgestellten Schildern an der Treppe Kilbachweg zum Exboden, würde ich ebenfalls nicht in die Kategorie „Verständnisfrage“ einordnen und
4. das „Belehrungen“ zu Anträgen stattfanden, weil ihr die Begründungen hinsichtlich der Paragraphen zu der Gebührenordnung nicht deutlich genug war, fand ich unangemessen.

Da der Antrag zu TOP 7 zurückgezogen wurde, bedeutet es hoffentlich nicht und wird so ausgelegt, dass zukünftig für ähnliche Fälle ein „Freibrief“ erteilt wurde.

Was die Diskussionen zu TOP 14 anbelangt, fand ich gut, dass die Bürger beteiligt wurden und Ihre Meinung geäußert haben.

Dies würde ich im Normalfall auch der Schriftführerin zugestehen. Im vorliegenden Fall fand ich die Redebeiträge jedoch nicht angepasst, da sie aus meiner Sicht als städtische Mitarbeiterin „befangen“ ist und somit für Vorschläge der Verwaltung, selbst wenn sie diese für gut befindet, unangebrachte Überzeugungsarbeit leistet.

Für mich war diese aktive Teilnahme an den Diskussionen durch unsere Schriftführerin bisher gewöhnungsbedürftig. Hier sollten Sie nochmals darauf einwirken, welche Rechten und Pflichten bestehen und wie diese in der Praxis zu leben sind und bei Bedarf in den Sitzungen einschreiten.

Sicherlich kann man(n) da auch anderer Meinung sein, ich vertrete jedoch die Auffassung, dass die Schriftführerin als Nichtmitglied des Ortsbeirat, sich ausschließlich der eigentlichen Tätigkeit widmen sollte, damit hier unnötigem Ärger, der erzeugt werden könnte, vorgebeugt wird.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch die Anmerkung, dass ich es nicht verstehen kann, dass Sie der Schriftführerin nicht bereits im Vorfeld alle notwendigen Unterlagen (Anträge, Anlagen etc.) zur Verfügung, die zur Erstellung einer Niederschrift notwendig sind und die Arbeit für die Schriftführerin erleichtern sollte, damit auch sie sich auf die Sitzung vorbereiten kann.

Für die Freien Wähler Heftrich im Ortsbeirat

*Erhard Walter*